



# Gemeindebrief

der protestantischen Kirchengemeinde  
Gimmeldingen-Königsbach

Juni, Juli + August 2023

**Twin Towers  
müssen nicht  
nebeneinander  
stehen**

**Gimmeldingen und  
Mußbach haben  
viele gemeinsam**

**Geschichte  
Gegenwart  
Zukunft**



- 11.6. Tag der Feuerwehr mit Gottesdienst am Gerätehaus
- 26.6. Taufferinnerungs-Gottesdienst unterwegs (S. 5)
- 2.7. Eselshausfest mit Gottesdienst im Herrenhof
- 29.7. Orgelkonzert mit Thomas Kaiser (S. 36)
- 6.8. Kerwegottesdienst in Mußbach mit Thomas Kiefer
- 25.8. Liederabend mit Anna Zimmermann (S. 33)
- 27.8. Kerwegottesdienst mit Gemeindefest in Gimmeldingen

# Guten Tag, liebe Gemeinde!



Unsere Gästeführer nehmen sich der Aufgabe an, etwas über Gim-meldingen, seine Geschichte, den Wein und die Mandelbäume zu vermitteln. Ludwig Remmert Koch, der die Gäste auch gerne in die Kirche führt, tut noch mehr. Er hat mir erzählt, dass er seine Gruppen vor diesen Baum führt. Es ist sicher kein spektakuläres Exemplar. Er sieht auf den ersten Blick ganz normal aus. Aber er bringt die Leute zum Staunen, wenn sie erfahren, dass man diesem Baum die Krone abgesägt hatte. Was übrig blieb sah aus wie ein schlichter Holzpfahl. Aber er hat wieder (und zwar wider Erwarten)

ausgetrieben. Die Krone hat sich neu gebildet. Und wenn sich die Blätter entwickelt haben, dann sieht man kaum mehr einen Unterschied zu einem anderen Mandelbaum.

Dieser Baum ist selbst eine Predigt. Und wer gestaunt hat über die „Grünkraft“ (wie Hildegard von Bingen sie nannte), der wird so schnell nicht mehr aufgeben, selbst wenn er einen großen Rückschlag hinnehmen musste. Selbst arge Verletzungen und schlimme Krankheiten können wieder heilen. Zerrüttete Beziehungen können sich regenerieren. Wo kein Leben mehr sichtbar war, kann es wieder gedeihen, grünen, blühen.

Der Baum mahnt, nicht vorschnell aufzugeben, sich und andere abzuschreiben. Der äußere Anschein muss nichts besagen. Es kommt auf ein Potential an, das sich eben erst zeigen muss. Aber - was unseren Baum angeht - sich ganz wunderbar gezeigt hat. Nicht unterschlagen darf ich, dass die Stadtgärtnerei auch ein bisschen nachgeholfen hat...

Ihr  
Pfarrer Thomas Klein

## Mandelblüte 20.23 ...

... so lautet der neue Name des klassischen Mandelblütenfests mit einem neuen Konzept. Über zwei Wochen wurden bei uns Angebote gemacht, die Winzer konnten noch länger in ihren Höfen ausschenken. Das Ziel, das damit erreicht werden sollte, liegt auf der Hand: Die Besucherströme sollten in die Breite gelenkt werden. Für uns bedeutete das: wir waren an den beiden Wochenenden im Einsatz, darüber hinaus an einem Mittwoch und einem Freitag.

Trotz des widrigen Wetters haben wir uns ganz gut geschlagen. Für unsere drei Projekte - Bolivien, Frauenhaus, Lichtblick - haben wir **etwa 7.500 Euro** erlöst.

Darauf dürfen wir stolz sein!

Einen herzlichen Dank an alle, die der Kälte im Pfarrhof oder den subtropischen Bedingungen in der Küche getrotzt haben, allen, die eingekauft, geschleppt, gespült, gebacken, gegrillt, verkauft... und dabei auch noch gute Stimmung verbreitet haben.

Dem Vernehmen nach haben alle bei guter Laune gearbeitet, auch wenn sie zum Teil ihren Rücken noch lange spürten.

## Danke! Danke! Danke!

---

### In dieser Ausgabe:

- |    |                            |    |                                       |
|----|----------------------------|----|---------------------------------------|
| 3  | Ergebnis Mandelblütenfest  | 22 | Krankenpflegeverein fusioniert        |
| 4  | Mußbach/Gimmeldingen       | 23 | Buchempfehlung von J. Jung            |
| 5  | Was erwartet Sie ...?      | 24 | Ulrich Loschky zur Gimmeldinger Orgel |
| 7  | Ökumenische Bibelwoche     | 28 | Weltladen bei uns                     |
| 8  | Über Pfingsten             | 29 | „Der Weltschöpfer“ von Theodor Körner |
| 9  | Spendenaufruf Severino     | 30 | Taufen und Bestattungen               |
| 10 | Räume für morgen           | 31 | Unsere Veranstaltungen                |
| 12 | Die Mutter Marias          | 32 | Konzert Anna Zimmermann               |
| 13 | Weltgebetstag „Taiwan“     | 33 | Orgeln in Mußbach u. Gimmeld.         |
| 16 | Rückblick                  | 34 | Gruppen und Kreise                    |
| 18 | Gottesdienste im Überblick | 35 | Danke für Ihre Kirchensteuer          |
| 20 | Rückblick II               | 36 | Orgelkonzert mit Thomas Kaiser        |

## „Wie läuft es so mit Gimmeldingen und Mußbach?“

Das werde ich immer wieder gefragt. - Und ich habe immer dieselbe Antwort: „Es läuft.“ Meine Einführung war schon geprägt durch ein gutes Miteinander und es entwickelt sich nun auch mehr als nur eine gute Nachbarschaft, nämlich echte Zusammenarbeit. Natürlich sind die neuen Gottesdienstzeiten gewöhnungsbedürftig und der Wechsel von Sonntag zu Sonntag hat schon zu Irritationen geführt. Aber die erste große für alle sichtbare Klammer stellen die beiden Mittelseiten in den Gemeindebriefen dar. Sie geben einen guten Überblick und schnelle Orientierung. Darüberhinaus haben wir ja mit den Glocken verlässliche Signalgeberinnen. Mein Eindruck ist, dass es sich einspielt und dass Einzelne nun auch mal nach Mußbach in den Gottesdienst kommen, wenn sich das zeitlich besser ausgeht. Und umgekehrt auch. Gerade das Angebot eines Gottesdienstes am Samstag eröffnet Möglichkeiten.

Das Café Paradiso ist so attraktiv, dass offensichtlich gerne Gäste aus Mußbach nach Königsbach ins Alte Schulhaus kommen.

Die Mußbacher Präparandinnen und Präparanden haben an einem Nachmittag, manche bis in den Abend hinein, das Kuchenbüffet beim Mandelblütenfest mit ihren Gimmeldinger Pendants zusammen betreut - sie haben sich etwas für die gemeinsame Reise nach Rügen dazuverdient.

Leider hat das Treffen der beiden Presbyterien abgesagt werden müssen. Das ist bedauerlich, weil wir viele gemeinsame Themen haben. Die laufen uns aber nicht weg. So stehen alle vor der Frage, wie es mit dem Gebäudebestand und der CO2-Reduzierung weitergeht.

Und wenn ich auf das ausblicke, was vor uns liegt: wir haben nach einem Planungstreffen mit den Kirchenmusikern aus beiden Gemeinden viele gemeinsame Gottesdienste geplant. Einer davon ist auch ökumenisch - im Rahmen der Bibelwoche.

Insgesamt werden wir in der Kooperationszone (mit den Innenstadtgemeinden und Haardt) noch stärker zusammenarbeiten - zum Beispiel bei dem Tauffest am 25.6, aber auch grundsätzlich in der Erwachsenenbildung, die wir stark auf das Casimirianum konzentrieren.

Thomas Klein

## Was erwartet Sie in den kommenden Wochen?

Gleich am **4.6., 10.30 Uhr** laden die evangelischen und katholischen Gemeinden zu einem **ökumenischen Gottesdienst** in die Pfarrkirche St. Johannes in Königsbach ein. Pfarrer Thomas Klein wird die Predigt halten.

Am Sonntag darauf (**11.6.**) lädt die Löschgruppe Gimmeldingen der Freiwilligen Feuerwehr zum einem „**Tag der Feuerwehr**“ zum Feuerwehrgerätehaus in den Tiefenweg ein. Das Fest mit einem Info- und Mitmachprogramm für die ganze Familie beginnt mit einem Gottesdienst um **11.00 Uhr**.

---

Mit einem zentralen Gottesdienst für das protestantische Neustadt beteiligen wir uns am **25.6.** an der EKD-Aktion



Dazu schreibt unser Dekan Andreas Rummel:

„Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Ein Plus-Zeichen vor unserem Leben. Sie ist Gottes großes Ja zu uns.

Darum lädt die Evangelische Kirche 2023 dazu ein, gemeinsam die Taufe zu feiern. Die Aktion #DeineTaufe steht unter dem Leitspruch „VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN. DEINE TAUFE“. Und unsere Gemeinden sind mit dabei! Die Kirchengemeinden Gimmeldingen, Haardt, Martin-Luther-Kirche, Mußbach und Stiftskirche planen das Fest miteinander.

Sie wollen rund um den Johannistag zusammen mit vielen anderen Taufferinnerung feiern – und neu entdecken, warum die Taufe ein Herzstück des christlichen Glaubens ist und immer wieder zu einer Kraftquelle werden kann.

Deshalb laden wir dazu ein, sich gemeinsam am **Sonntag, dem 25. Juni 2023** auf den Weg zu machen zum „**Tauferinnerungs-Gottesdienst unterwegs**“.

Eltern, Geschwister, Patinnen und Paten sind dazu eingeladen. Denn Kinder und Erwachsene sollen wissen: „Ich bin getauft und gehöre zu Gott!“ Im Anschluss gibt es leckeres Essen und Trinken sowie Spiele für Kinder an der Waldschenke Ludwigsbrunnen.

Los geht es um **10.30 Uhr** von der Protestantischen Kirche auf der Haardt hin zum Ludwigsbrunnen! Der Waldweg ist nur bedingt geeignet für Kinderwagen. In diesem Familiengottesdienst kann auf dem Weg auf halber Strecke auch an der Kneipp-Armbad Quelle getauft werden.

Melden Sie sich dazu bei Ihrem Pfarramt bis zum **5. Juni** an. Vieles dreht sich in unseren Kirchengemeinden in den kommenden Monaten um das Thema Taufe. Lassen Sie uns einander erzählen, was es bedeutet, getauft zu sein. Suchen Sie noch mal Ihren Taufspruch raus und erinnern Sie sich an die Taufe Ihrer Kinder, Patenkinder oder Enkel\*innen. Oder erleben Sie eines der Angebote Ihrer Gemeinde. Taufe ist eine Verbindung, die trägt – ein Leben lang. Sie ist Fundament einer weltweiten Gemeinschaft. Und das Vertrauen darauf, dass Gottes Ja zu mir unverbrüchlich ist. Eben: ein Segen.“

---

Nur eine Woche später, am **2.7., 10.30 Uhr** feiern wir zusammen das **Eselshautfest** in Mußbach, bei dem es traditionell einen ökumenischen Gottesdienst im Herrenhof gibt. Dabei wird die New Brass Big Band spielen. Pfarrer Thomas Klein hält die Predigt.

Am **6.8.** feiert Mußbach **Kerwe**. Der ökumenische Kerwegottesdienst findet auf dem Gelände der Winzergenossenschaft statt und beginnt um **10.30 Uhr**. **Dr. Thomas Kiefer** wird uns eine Predigt in pfälzischer **Mundart** halten. Es spielt der Posaunenchor.

Kerwe in Gimmeldingen? Es bleibt spannend. Wir feiern am **27.8., 10.00 Uhr Kerwegottesdienst**. Und wir wollen danach zusammen im Pfarrhof essen. Modell Tafel (da in diesem Jahr der Kirchplatz Baustelle ist, wird es keine Gimmeldinger Tafel geben): Alle bringen was mit und teilen. Kuchen oder Herzhaftes. Nachtsch oder Salat. Getränke sind schon da.

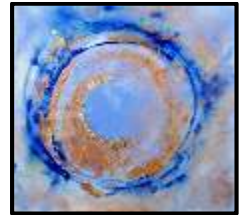
Zum Vormerken:

Am **3.9.** sind wir wieder eingeladen, einen Gottesdienst beim **Fest vor dem Weinbieturm** des Pfälzerwald-Vereins zu feiern. Dieser Gottesdienst wird auch die Tauferinnerung zum Thema haben. Alle, die oben auf dem Weinbiet getauft wurden, sind dazu besonders herzlich eingeladen.

Am **10. 9.** gibt es einen **Johanniter-Tag im Herrenhof**, der mit einem Festgottesdienst in der Johanneskirche beginnt. Die Predigt hält **Pfarrer Thomas Jakobowski**.

# Ökumenische Bibelwochen 2023

## Neustadt



### Kirche träumen

### Zugänge zur Apostelgeschichte

Vielleicht ist die gefährlichste Versuchung für eine Religion, dass sie nur noch den Bestand verwaltet. Die diesjährige Bibelwoche befasst sich darum mit den Anfängen, mit Gemeinden, die gerade entstehen. Wir begegnen Menschen, die Gemeinde gestalten, demokratisch-synodalen Diskussionen und dürfen Entscheidungen mitverfolgen, die von allen mitgetragen werden.

Mo, 29.5. 10:30 Uhr	<b>Gemeinsam...</b> Apg 4,32-37 Kath. Kirche St. Johannes, Mußbach An der Bleiche	Liturgie: Pfarrer Benno Riether Predigt: Dekan Andreas Rummel
Mi, 31.5. 19:30 Uhr	<b>...füreinander...</b> Apg 6,1-7 Treffpunkt St. Marien Klausengasse 6	Gruppenarbeit mit Impulsen Gestaltung: Pfarrer Michael Janson
So, 4.6. 10:30 Uhr	<b>...mit dem Heiligen Geist...</b> Apg 8,4-25 Kath. Kirche St. Johannes, Königsbach Hirschhornring 50	Liturgie: Gemeinderef. Dagmar Pfeiffer Predigt: Pfarrer Thomas Klein
So, 11.6. 9:30 Uhr	<b>...über alle Grenzen hinweg...</b> Apg 9,36-43 Prot. Martin-Luther-Kirche Martin-Luther-Str. 44	Liturgie: Pfarrerinnen Heike Sigmund Predigt: Pfarrer Benno Riether
Do, 15.6. 19:30 Uhr	<b>...aus dem Gefängnis heraus...</b> Apg 12,1-24 Casimirianum, Ludwigstr. 1	Gruppenarbeit mit Impulsen Gestaltung: Pastoralref. Werner Busch Pfarrer Oliver Beckmann
So, 18.6. 11 Uhr	<b>...ohne falschen Anspruch...</b> Apg 14-8-20 Parkfest Haardt, Weingut Mattern Mandelring 38	Liturgie: Pfarrerinnen Annette Leppla Gestaltung: Pastoralref. Melanie Müller
So, 25.06. 9:30 Uhr	<b>...zur Problemlösung kommen.</b> Apg 15,1-35 Prot. Martin-Luther-Kirche Martin-Luther-Str. 44	Liturgie: Pfarrer Frank Schuster Predigt: Pastoralref. Melanie Müller



## Pfingsten - was war da nochmal genau ?

*Selma Guth, vor kurzem noch Konfirmandin, schrieb als Hausaufgabe zum Thema „Pfingsten“ den folgenden Artikel. Auch wenn Pfingsten inzwischen vorüber ist, bringen wir ihn gern, denn sie erklärt genauer, was es mit Pfingsten auf sich hat und warum es ein kirchlicher Feiertag ist.*

Das Wort Pfingsten leitet sich ab von „Pentekoste“, dem griechischen Begriff für „fünfzig“. Die 50-tägige Osterzeit endet an Pfingsten. Die Christen erinnern sich an Pfingsten an das Ereignis, als der Heilige Geist zu den Menschen gesandt wurde.

In der Bibel wird der Heilige Geist als schöpferische Macht beschrieben. Er wurde in die Welt geschickt, um die Person, das Wort und das Werk von Jesus Christus lebendig zu erhalten. In der Apostelgeschichte wird erzählt, wie die Jünger Jesu durch das Pfingstwunder „mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden und begannen, mit anderen Zungen zu reden“.

Das ist geschehen: 50 Tage nach Ostern trafen sich die Freunde von Jesus in Jerusalem. Sie waren voller Angst vor den Soldaten, die Jesus verfolgt und getötet hatten und trauten sich nicht einmal auf die Straße. Doch da ereignete sich etwas Wunderbares. Aus dem Himmel trat ein feuriges Licht. Dieses Licht erfüllte die Freunde von Jesu mit dem Heiligen Geist. Sie konnten plötzlich alle Sprachen sprechen und sie sogar verstehen. Daraufhin traten sie mutig aus ihren Häusern und erzählten allen Menschen von Jesus und seinen Taten.

Dieses sogenannte „Sprachenwunder“ will uns verdeutlichen, dass die Verkündigung der Botschaft von Jesus Bedeutung für die ganze Welt hat, egal welche Sprache gesprochen wird. Der Heilige Geist wird oft symbolisch als Taube dargestellt.

An Pfingsten feiert die christliche Kirche auch ihren Geburtstag. Das Ereignis, als der Heilige Geist auf die Erde gesandt wurde, galt als Gründungsergebnis für die christliche Kirche und fand ca. 30 nach Christus statt. Bald schon ist diese Kirche, die für die Gemeinschaft der Christen auf der ganzen Welt steht, 2000 Jahre alt.



# Spendenaufwurf für die Augen-OP von Severino Maldonado

Seit mehr als 20 Jahren hat unsere Gemeinde Austausch mit Bolivien, dem Städtchen Independencia in der Andenprovinz Ayopaya.



Leider hatte vor kurzem der technische Leiter des Kulturzentrums, Severino Maldonado, einen schweren Unfall.

Beim Einschlagen eines Weidezauns ist ein Nagelsplitter in sein Auge gedrungen, der das Auge an Horn-

haut und Linse schwer beschädigt hat. In Independencia konnte er nicht operiert werden, so dass er in die nächstgelegene Großstadt Cochabamba transportiert werden musste.

Zum Glück konnte das Kulturzentrum eine Vorauszahlung von 1000 \$ aufbringen. Dadurch konnte er durch Fachärzte operiert und versorgt werden. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf circa 4000 \$.

Als Gemeinde würden wir gerne helfen, das Geld zusammenzubekommen. Deshalb bitten wir um Spenden auf ein Krisenkonto, das wir gemeinsam mit anderen Unterstützerorganisationen betreiben:

**Inti Ayllus**  
**Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar**  
**IBAN DE93 6439 0130 0626 6240 29**  
**BIC GENODES1TUT,**

**Stichwort: Severino Maldonado.**

(Für Spendenbescheinigungen bitte die vollständige Adresse angeben.)

Vera Drude

## Räume für morgen. Kirchliche Gebäude 2030

„Gemeinschaft braucht Räume, Glaube braucht Orte. Auch in Zukunft. Kirchen, Gemeindehäuser, Kindertagesstätten, Pfarrhäuser sind nicht einfach Gebäude, sie stehen auch für Verkündigung, Seelsorge, Bildung, Diakonie. Sie dienen Gott und den Menschen. Deswegen sind sie uns wichtig, deshalb sind sie erhaltungswürdig. Aber nicht in diesem Umfang“, schreibt Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst im Juni 2022 in ihrem Brief an die Presbyterien und setzt damit den Auftakt für einen breiten Prozess des Nachdenkens und Umdenkens, wie wir in Zukunft mit unseren kirchlichen Gebäuden umgehen.

Auch wenn dieser Prozess bei den Gebäuden ansetzt, verändert er auch viele andere Bereiche kirchlicher Arbeit. Deshalb ist es zutreffend von einem Prozess der Transformation unserer Kirche zu sprechen. Zwar kann niemand heute sagen, wie die Kirche im Jahr 2030 oder 2050 aussehen wird. Wir wissen nur, dass sie sich verändert – aber sie wird dennoch weiterhin Kirche Jesu Christi sein.

Bis zum Jahr 2030 – so hat es die Landessynode im Mai 2022 beschlossen - sollen die Kosten der Gebäude um 30% und bis zum Jahr 2035 der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Gebäude um 90% verringert sein. Das ist notwendig, weil die Einnahmen der Kirche (Kirchensteuer) sinken und die Ausgaben für die Gebäude (Betriebskosten, Instandhaltung) stark in die Höhe gehen. Für viele Gemeinden ist das heute schon kaum zu schaffen; steigende Energiepreise verschärfen die Situation künftig deutlich. Neben den reinen Kosten zwingt uns außerdem auch der Klimawandel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch zurückzufahren.

Welche Gebäude gebraucht werden, wie man sie effizient nutzt, was mit Gebäuden geschehen kann, die für die kirchliche Arbeit nicht mehr benötigt werden - all das wissen die Menschen vor Ort am besten. Deshalb gibt es auch nicht einen Plan von höchster Stelle, sondern das wird in den Kirchenbezirken entschieden. Natürlich

sind die einzelnen Kirchengemeinden einbezogen. In regionalen Arbeitsgruppen werden sie es sein, die die Vorschläge erarbeiten, wie das gesetzte Ziel erreicht werden kann. Dazu müssen sie sich zusammensetzen und gemeinsame Ideen entwickeln. Für manche Gemeinden ist die Zusammenarbeit in der Region schon eine vertraute Sache, für andere Neuland.

Aber Neuland betreten wir in der Kirche zurzeit ja an vielen Stellen. Gewohntes und Vertrautes funktioniert nicht mehr, von manchem müssen wir uns verabschieden. Aufbrechen, neue Wege suchen und gehen, uns auch auf noch fremdes Terrain wagen – das gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis und wir wissen uns dabei in guter Gesellschaft mit vielen Menschen, von denen uns die Bibel erzählt.

Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst hat es in einem Brief an die Kirchengemeinden am Ende so formuliert:

*„In diesem Sinne hoffe ich darauf, dass Sie sich mit zuversichtlichem Herzen in dieses ambitionierte Projekt einbringen und mitreden in einem Gestaltungsprozess, an dessen Ende weniger reale Räume, aber dafür mehr Spielräume stehen werden, gemeinsam lebendige Kirche in dieser Welt zu sein.“*

Liebe Gemeinde,

Diesen Artikel hat die Presseabteilung unserer Landeskirche für uns zur Verfügung gestellt. Wir drucken ihn ab, weil wir zur Diskussion anregen wollen. Wie schon veröffentlicht, planen wir eine umfassende Sanierung unseres Gemeindehauses. Wir wollen es zukunftsfähig machen, Räume für alle barrierefrei zugänglich machen und ein klimaneutrales Heizsystem einbauen. Das Gemeindehaus und der Pfarrhof haben Charakter und sind in ihrer Gestalt vielen ans Herz gewachsen. Wir wollen bewahren, was bewahreswert ist und neue Akzente setzen. Bald wird es eine Gemeindeversammlung geben, in der wir die Pläne vorstellen.

Thomas Klein

# Kennen Sie die Mutter Marias?

Sehr interessante Ergebnisse bei der Suche auf dem Handy!

Neulich begann ich, ein Kreuzworträtsel zu lösen. Dabei stieß ich auf die Frage: „Mutter Marias“. Ich war überrascht: Ich hatte noch nie etwas von einer Mutter Marias gehört. Und wie soll sie heißen? Ich dachte erst, wohl auch Maria. Aber nein, es durften nur vier Buchstaben sein. Und so tippte ich auf meinem Handy auf's Mikrofon und fragte: „Mutter Marias“. Mein Handy sprach: „Hier sind ein paar passende Bilder.“ Tatsächlich, es zeigte etliche Bilder und dazu konnte ich lesen: Anna. Ja, das sind die gesuchten vier Buchstaben!

Nun hätte ich mich weiter meinem Kreuzworträtsel widmen können, aber mein Interesse war geweckt. Dann war also Anna die Großmutter von Jesus, von der ich noch nie etwas gehört hatte. Dann müsste es doch auch einen Großvater geben! Also suchte ich bei Wikipedia weiter. Dort las ich u. a. folgendes: „Nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe mit Joachim gebar Anna die Maria.“ Joachim! Das war also der Großvater von Jesus.

Über Joachim schreibt Wikipedia, dass er in mehreren apokryphen Evangelien des 2. bis 6. Jahrhunderts der Vater Marias und somit Großvater von Jesus Christus ist und als Heiliger verehrt wird. Aber was sind apokryphe Evangelien? Auch das wird erklärt: Es sind religiöse Schriften aus der Zeit zwischen etwa 200 vor bis ca. 400 nach Christus, die nicht in einem biblischen Kanon aufgenommen wurden. Also deshalb steht über Anna und Joachim nichts in unserer Bibel!

Übrigens: 1584, auch das kann man auf dem Handy finden, bestimmte Papst Gregor XIII, dass der 26. Juli ein Festtag sei, der Annentag. Seit dem Mittelalter wird Anna als Heilige verehrt und oft künstlerisch dargestellt.

Auch in der Pfalz wird Anna verehrt. Dazu nur zwei Beispiele: Die St. Annakapelle bei Burrweiler feierte am 26.7.2022 das „Patrozinium der St. Annakapelle und der Pfarrei Edenkoben - Tag der Großeltern“.

Und das Foto rechts zeigt Anna mit Maria auf ihrem Schoß, zu finden in der St. Ulrichkirche in Deidesheim.

Reinhard Kermann





## 25.02. Frauenfrühstück zum Weltgebetstag

*Bei diesem Frauenfrühstück im Gemeindehaus, bei dem alle zu einem leckeren Frühstück eingeladen waren, ging es darum, den Gottesdienst zum Weltgebetstag vorzubereiten. **Monika Kreiner**, die den folgenden Artikel geschrieben hat, ist Referentin für Frauenfragen im Bistum Speyer. Sie gab interessante Einblicke in das Land Taiwan.*

*Fotos (3): Beate Georg*

Ein anregender, lebendiger und genussvoller Vormittag war das, als sich am 25.2. rund 40 Frauen im Gimmeldinger Gemeindehaus zum Frauenfrühstück trafen. Das Team um Beate Georg, Birgit Hettinger, Heike Moschel, Vera Drude und Heide Bischofsberger hatte wie immer ein reichhaltiges und köstliches Buffet vorbereitet und den Raum liebevoll geschmückt. Hinzu kamen diesmal nun aber noch besondere kulinarische Köstlichkeiten aus Taiwan, die von einer der beiden Länderreferentinnen, Frau Newton, angeboten wurden. Sie ist gebürtige Taiwanerin, wohnhaft in Gimmeldingen, und gestaltete zusammen mit Monika Kreiner, Referentin für den Weltgebetstag im Bistum Speyer, den abwechslungsreichen Vormittag.

Deutlich wurde im Vortrag, wie angespannt die politische Lage für die Menschen in Taiwan derzeit ist. Da China den Inselstaat als abtrünnige Provinz betrachtet, die wieder eng an das Mutterland angebunden werden soll, ist es für die BewohnerInnen äußerst schwierig, ihre hart erkämpften freiheitlichen Rechte wie freie Presse, freie Meinungsäußerung, Demonstrationsrecht, Handelsbeziehungen zu anderen Ländern usw. aufrecht zu erhalten. Dies wird insbesondere immer dann deutlich, wenn westliche PolitikerInnen die Insel bereisen, um sich mit der Demokratiebewegung dort zu solidarisieren.

Wie hochmodern Taiwan im Bereich Digitalisierung aufgestellt ist, konnte Frau Newton lächelnd bestätigen. Sie ist als Bloggerin aktiv und bewegt sich behende in den digitalen Welten. Ihre privaten Familienfotos, die sie zur Verfügung stellte, gaben einen authentischen Einblick in das Familienleben des kleinen asiatischen Staates, der sich offiziell „Republik China (Taiwan)“ nennen muss. Mehr noch als in Deutschland ist es für Mädchen in Taiwan ein Kraftakt, sich aus traditionellen Frauenbildern zu lösen und einen selbstbestimmten Weg zu gehen, sei es, was die Schul- und Berufswahl, sei es, was die private Lebensführung angeht.

Häufig wird von taiwanischen Frauen erwartet, dass sie ihre Lebensgestaltung auf die Versorgung der eigenen Kinder, der Eltern und der Schwiegereltern konzentrieren. Dennoch müssen sie auch zur finanziellen Versorgung der Familie beitragen und sind deshalb häufig sehr beansprucht. Kein Wunder, dass die Geburtenrate mittlerweile unter einem Kind pro Frau liegt.

Neben den Stichworten „Geschichte“, „Politik“, „Familienleben“ und „Kultur“ wurde auch das religiöse Leben auf Taiwan betrachtet. Ohne Rivalität oder gar Streit scheinen dort die verschiedenen religiösen Strömungen aus Buddhismus, traditionellem Volksglauben, Taoismus und den sehr wenigen christlichen Gemeinden friedlich nebeneinander zu leben.

Schön war es, diesen authentischen Einblick in ein fernes, kleines, beeindruckendes Land zu erhalten, auf den die weltweite ökumenische Bewegung „Weltgebetstag“ in diesem Jahr ihren Blick lenkt. Deutlich wurde auch, dass der „Weltgebetstag“ Frauen weltweit miteinander vernetzt und zusammen führt, so wie in Gimmeldingen beim Frauenfrühstück zum Motto „Glaube bewegt!“



*Monika Kreiner stellte mit vielen Fotos Taiwan vor.*



*Das reichhaltige Frühstücksbuffet mit Köstlichkeiten aus Taiwan*

---

### **Das Wichtigste über Taiwan**

Der Inselstaat in Ostasien hat eine Größe von 36.197 km<sup>2</sup> und eine Bevölkerung von 23,5 Millionen. Die Hauptstadt ist Taipeh mit 2,6 Mill. Einwohnern. Hier gibt es Gassen aus der japanischen Kolonialzeit, aber auch einen 509 m hohen Wolkenkratzer.

Taiwan (früher Formosa) liegt 180 km östlich von China, heißt offiziell **Republik China (Taiwan)** und die Amtssprache ist Hochchinesisch. Das Land wird nur von wenigen Staaten offiziell anerkannt. Die Volksrepublik China erhebt Anspruch auf die demokratische Inselrepublik und strebt eine „Wiedervereinigung“ an.

# Der Rückblick

## auf besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

von Reinhard Kermann

### Freitag, 3. März 19 Uhr

## Weltgebetstag

### Ökumenischer Gottesdienst

An diesem Tag wurden weltweit in Gottesdiensten die gleichen Lieder gesungen und die gleichen Gebete gesprochen, natürlich in der Sprache des jeweiligen Landes. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg wurde der **Weltgebetstag aus Taiwan** mit dem Motto „Glaube bewegt“ in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten gefeiert. So auch in unserer Laurentiuskirche. Beim Frauenfrühstück am 25.2. (s. Bericht S. 13) wurde er vorbereitet.



Die Gimmeldinger Mehrstimmen, Heidrun Baur und Reinhard von Lonsky begleiteten die Gemeinde.

Anschließend waren alle zu einer Feier im Gemeindehaus eingeladen.



Lesung mit Judith Langenecker, Inge Schmeller und Hiltrud Müller; auch dabei: Veronika Wolf.

Hier konnte man leckere Speisen aus Taiwan genießen.





**Sonntag, 12. März, 16 Uhr: Alphornblasen in der Laurentiuskirche**

Unsere Presbyterin Heike Hoffmann (s. Foto links, bei der Begrüßung) hat zu diesem außergewöhnlichen Konzert in unserer Kirche eingeladen. Einer der vier Alphornbläser ist ihr Mann Bernd Hoffmann (im Foto rechts).



**15.3. 15 Uhr : Café Paradiso**

Alle fühlten sich wohl bei diesem ökumenischen Beisammensein im Gemeindesaal im Alten Schulhaus zu Königsbach. Heinz Bruch am Klavier, mit Fritz Kauth, Gesang, krönten die Veranstaltung, die von Beate Georg, Claudia Stolleis und Heike Hoffmann liebevoll und mit Kuchen und Torten vorbereitet wurde.

**Dienstag, 28. März um 19 Uhr: Bolivienabend in der TV-Gaststätte**

An diesem Abend berichteten Vera Drude, Marianne Wagner, Astrid Lache und Dr. Matthias Frey über ihren Besuch bei unseren Partnern in Bolivien, der am 28.12.22 begann. Das von uns unterstützte Projekt, Solarmodule in entlegenen Dörfern aufzustellen und die Bauern dort erstmals (!) mit Strom zu versorgen, ist eines von vielen Beispielen unserer Hilfe.

Nach einem leckeren bolivianischen Essen, von Kurt und Txepi zubereitet, konnten die Besucher auf vielen Fotos diese Reise nacherleben.







### Freitag, 31. März: Kaffee und Kuchen der Präparanden

Im Rahmen des **Mandelblütenfestes** kamen Eltern und Jugendliche der Präparanden aus Gimmeldingen und Mußbach ins Gemeindehaus und in den Pfarrhof. Sie boten selbst gebackenen Kuchen an. Die Präparanden planen im Oktober eine Reise nach Rügen und da freut man sich über jeden Euro mehr! Den Weinausschank übernahmen dann allerdings die Erwachsenen. Und abends gab es in der Kirche ein schönes Konzert der FRIENDS FOR SONG.



### Sonntag, 2. April Gottesdienst mit Bilderschau

In diesem Gottesdienst berichteten die Konfirmanden über ihre „Konfi-fahrt ins Lutherland“. Auf einer Leinwand schilderten sie mit Bildern, die sie kommentierten, ihre Eindrücke aus Erfurt und Eisenach, die sie im März von dort mitgebracht haben.

*Unten: Draußen war es kalt und nass. Deshalb kamen viele gern ins Gemeindehaus, um hier bei Kaffee oder Tee und Kuchen das Fest zu feiern.*



### Sonntag, 2. 4. Mandelblütenfest

Die Mandelbäume waren zwar schon fast verblüht, aber man feierte jetzt, so hatte es die Stadt festgelegt, das 2. Mandelblütenfest-Wochenende.

Es war kühl und regnerisch, deshalb freuten sich viele über die Möglichkeit, Kaffee und Kuchen im geheizten Gemeindehaus zu genießen.

Gottesdienstplan **Gimmeldingen-Königsbach-Mußbach**

So 28. Mai	10.00	Gi	<b>Lau Pfingstgottesdienst + Taufe mit Posaunenchören aus Gi und Mu</b>
Mo 29. Mai	10.30	Mu	Zentraler ökum. Gottesdienst in der Kath. Kirche Mußbach Treffpunkt für die Wanderung nach Mußbach: 9.30 Uhr am ehem. Kloster Hildenbrandseck
So 4. Juni	10.30	Kö	Kath. Pfarrkirche St. Johannes Ökum. Gottesdienst im Rahmen der Bibelwoche
So 11. Juni	11.00	Gi	<b>Gottesdienst beim Feuerwehrfest am neuen Gerätehaus, Neubergstraße</b>
Sa 17. Juni	17.00	Kö	
So 18. Juni	09.30 10.00	Gi Mu	Lau Jo <b>JUBELKONFIRMATION + Kirchenchor</b>
So 25. Juni	10.30		Taufest – Start: Prot. Kirche Haardt
Sa 1. Juli	17.00	Kö	„Auftanken“ mit Heike Hoffmann
So 2. Juli	10.30	Mu	<b>Eselshautfest Herrenhof</b>
So 9. Juli	09.30 11.00	Mu Gi	Jo Predigt: OKRin Marianne Wagner Lau Predigt: OKRin Marianne Wagner
Sa 15. Juli	17.00	Kö	
So 16. Juli	09.30 11.00	Gi Mu	Lau Jo
Do 20. Juli	09.00 10.30	Gi Mu	Lau <b>Ökum. Schuljahresendgottesdienst</b> Jo <b>Ökum. Schuljahresendgottesdienst</b>

So 23. Juli	09.30 11.00	Mu Gi	Jo Lau Jubelkonfirmation
So 30. Juli	09.30 11.00	Gi Mu	Lau Jo
So 6. August	10.30	Mu	Kerwe-Gottesdienst mit Thomas Kiefer in der Winzergenossenschaft
So 13. August	09.30 11.00	Gi Mu	Lau Jo
Sa 19. August	17.00	Kö	
So 20. August	09.30 11.00	Mu Gi	Jo Lau
So 27. August	10.00	Gi	Kerwe-Gottesdienst + Gemeindefest im Pfarrhof
So 3. Sept.	11.00	Gi	Weinbiet-Tauferinnungsgottesdienst beim Waldfest des PWV vor dem Weinbietturm
Fr 8. Sept.	18.30	Gi	Ökum. Pavillon-Andacht am König- Ludwig-Pavillon mit Posaunenchor Gi
So 10. Sept.	10.00	Mu	Jo Johanniter-Gottesdienst

**Gi:** Lau=Prot. Laurentiuskirche, Kirchplatz, Gimmeldingen  
 GemH=Prot. Gemeindehaus, Kirchplatz 2 (Hinterhaus), Gimmeldingen  
**Kö:** Altes Schulhaus, Gemeindesaal, Deidesheimer Straße 7, Königsbach  
**Mu:** Jo=Prot. Johanneskirche, An der Eselshaus 32-34, Mußbach  
 PGH=Prot. Gemeindehaus, Hermann-Löns-Straße 13, Mußbach



*Thomas Klein auf der Kanzel der Johanneskirche Mußbach*

## Sonntag, 26. März 14 Uhr Der Einführungs-Gottesdienst in Mußbach

Am 31. März ging der bisherige Pfarrer von Mußbach, Arnd Schnörr, in den Ruhestand. Mußbach brauchte also einen neuen Pfarrer. Das war der Grund, warum unser Pfarrer in einem festlichen Gottesdienst auch als Pfarrer der prot. Kirchengemeinde Mußbach eingeführt wurde.

Der Kirchenchor, der Chor Christcendo (Leitung Jochen Bähr) und der Mußbacher Posauenchor gestalteten den Gottesdienst mit, in dessen Mittelpunkt die Einführung durch Dekan Andreas Rummel stand. In seiner Predigt betonte Thomas Klein die Bedeutung des Mandelbaums und lobte später die gemeinnützigen Projekte der Mußbacher Gemeinde.



*Dekan Andreas Rummel führte Thomas Klein in sein neues Amt ein.*



*Posaunenchor und Kirchenchor in der Johanneskirche*



*Die Vorsitzenden der Presbyterien Claudia Stolleis und Ruth Kerth*



*Später waren alle zu einem Empfang im Gemeindehaus eingeladen.*



*Nachdem ein Feuerwehrmann den Holzstoß angezündet hatte, loderten die Flammen bald meterhoch!*



*Der Posaunenchor begleitete das Lied „Christ ist erstanden“, das die Gemeinde sang, rund um das Feuer stehend.*

### **Ostersonntag, 9. April**

Schon um 6.30 Uhr, etwa 20 Minuten vor Sonnenaufgang, waren weit über 50 Gemeindemitglieder zum großen Holzstoß in der Nähe der Gimmeldinger Burg gekommen, um beim Osterfeuer dabei zu sein. Während die Flammen und der Rauch fast senkrecht aufstiegen, konnten wir die Osterbotschaft hören: „Christus ist auferstanden.“

Später folgten alle dem Posaunenchor zur Kirche. Im Rahmen des Gottesdienstes entzündeten sieben Präparanden die Lichter am kunstvollen Leuchter und trugen dabei Texte zu den sieben Werken der Barmherzigkeit vor. Die Kirchenlieder wurden vom Posaunenchor (Leitung: Reinhard Bischofsberger) und von der Orgel (Hiltrud Jung) begleitet.

Anschließend konnte man im Gemeindesaal ein Osterfrühstück in froher Gemeinschaft genießen. Dazu war ein reichhaltiges Buffet aufgebaut, wunderschön österlich dekoriert. - Kann man einen Ostersonntag schöner beginnen?

*Vor dem Altar steht der siebenarmige Leuchter, den einst Fernando Crespo für unsere Gemeinde geschaffen hatte.*



*Nach dem Gottesdienst waren alle zum Frühstück eingeladen, das von den Presbytern liebevoll vorbereitet war.*



# Evangelischer Krankenpflegeverein Gimmeldingen fusioniert mit dem Diakonissenverein Neustadt

*Im letzten Gemeindebrief stand auf S. 13, dass der Prot. Krankenpflegeverein Gimmeldingen zusammen mit anderen Krankenpflegevereinen aus Neustadt mit dem Diakonissenverein Neustadt verschmelzen will. Denn der Diakonissenverein ist professionell aufgestellt, hat ein Büro und eine Sekretärin. In der **Mitgliederversammlung am 22.4.** im Gemeindehaus sollte über die Verschmelzung abgestimmt werden. Über diese berichtet hier **Helmut Assmann**:*

In der Mitgliederversammlung des evangelischen Krankenpflegevereins am 22. April 2023 im Gemeindehaus wurde einstimmig beschlossen, den Verein in den Diakonissenverein Neustadt einzugliedern, wozu auch andere Krankenpflegevereine aufgefordert worden waren. Anwesend waren 21 Mitglieder und der Vorstand. Der Vorsitzende der Sozialstation Olaf Kleinschmidt erläuterte den Übernahmeprozess, die Leiterin der Sozialstation gab Auskünfte über die Arbeit der Station und die Zahl der MitarbeiterInnen. Herr Traugott Baur vom Presbyterium dankte dem Vorstand für seine Arbeit.

---

## Die Gottesdienste während der kalten Winterwochen

Die große Kirche zu heizen, hätte viel Energie gekostet, und das sollte man möglichst vermeiden. Zum Glück haben wir ein Gemeindehaus, in dem man sich wohlfühlt! So trafen wir uns z. B. zum Gottesdienst am 5.2. dort. Die Predigt hielt Frau Neubauer-Faß, die Lesung Beate Georg und die Lieder (aufgeführt auf der Tafel rechts) begleitete Hiltrud Jung.

Unten:  
Hinweis am  
Kirchen-  
portal





Jeanette Jung  
von der Buchhandlung Quodlibet  
empfiehlt im Sommer 2023:

Maria Viktoria Heinrich

## Oh Gott, diese Frauen!

70 Porträts aus der Bibel

70 Frauen aus der Bibel, sowohl aus dem alten als auch aus dem neuen Testament, kommen hier zu Wort. Darunter bekannte, unbekannte und namenlose Frauen.

Sie alle erzählen ihre Geschichte, so dass wir Menschen von heute einen echten Zugang dazu finden können. Jede Frau spricht auf eine andere, ganz individuelle Art. Damit gelingt es, uralte Handlungen und Lebensläufe nachzuvollziehen und verstehen zu können.

Dieses wunderschön gestaltete Buch lebt davon, dass insgesamt 10 verschiedene Theologinnen den Frauen eine Stimme geben. So wird die Lektüre ungemein vielfältig in Sprache, Form und Inhalt.

Die Herausgeberin, Maria Viktoria Heinrich, hat zudem jede Frau auch in einem Bild dargestellt. Viele Bilder wirken zunächst grau und düster, aber vielleicht holt gerade das uns heutige Leser in diese meist nicht einfachen Frauenleben hinein.

Passende Gebetstexte unterbrechen die Reden der Frauen immer wieder. Zeit zum Innehalten und zum Nachsinnen über das Gelesene.

Dem Echter Verlag ist mit diesem Buch eine ganz besondere Lektüre gelungen – nicht nur für Frauen!

### Lesezeichen:

Maria Viktoria Heinrich (Hrsg.)

„Oh Gott, diese Frauen!“

Echter Verlag, 2023

ISBN 978-3-429-05850-0, 19,90 €

Jeanette  
Jung



*Am 27.11.22 spielte Ulrich Loschky auf unserer Orgel zum Gottesdienst. Anschließend unterhielten wir uns und er erklärte mir, dass er schon als Gymnasial-Schüler mit zwei Mitschülern auf dieser Orgel gespielt habe und dass es eine ganz besondere Orgel sei. Daraufhin fragte ich ihn, ob er bereit wäre, darüber etwas für unseren Gemeindebrief zu schreiben.*

*So ergab sich der folgende recht ausführliche Bericht.*

*Reinhard Kermann*



## **3 Pennäler und eine Orgel**

**von Ulrich Loschky**

3 Pennäler: Das waren 3 Neustadter Orgeleleven, geboren 1943 (Hans Joachim Willrich) und 1946 (Werner Seitz und Autor), die in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zusätzlich zum Klavier das Orgelspiel erlernen wollten. In Neustadt gab es damals 2 „protestantische“ Orgeln, beide aus dem Hause Walcker in Ludwigsburg in Baden -Württemberg, eine kleine in der alten Winzinger Kirche, in der Stiftskirche eine recht große. Adolf Graf (1899-1978), der damalige Landeskirchenmusikdirektor und Orgelsachverständige der Landeskirche bezeichnete die beiden Orgeln verächtlich als „Walckerkästen“, da sie eine sogenannte pneumatische Spieltraktur aufwiesen und dem „romantischen“ Klangideal verhaftet waren, das Orchesterklänge nachzuahmen suchte und deren Intonation die Ohren Graf's als mulmig und glanzlos empfanden. Er setzte auf die „Orgelbewegung“ und auf das einseitig propagierte Klangideal der Barockorgel mit mechanischer Traktur.

Weil zumindest ich selbst als Pennäler es nicht besser wusste, wissen wollte?, schloss ich mich in unbedarfter Weise dieser harschen Beurteilung an. Ich vermute, dass es Hans-Joachim und Werner ähnlich sahen. Später allerdings wusste ich, wussten wir es besser: Die Stiftskirchenorgel war ein qualitätsvolles Instrument, ein „Zinnbergwerk“ metallener Pfeifen, ursprünglich eingebaut in einem herrlichen Eichenholzprospekt, der das Couronnement des wundervollen Westfensters zur Geltung brachte und das Sonnenlicht einströmen ließ.





*Ullrich Loschky, Kirchenmusiker und Musikwissenschaftler. Er prägte für Jahrzehnte einen Teil des kulturellen Lebens in Neustadt.*

Die alte Winzinger Orgel besaß ebenfalls einen alten Holzprospekt, sogar noch Pfeifen aus dem ursprünglichen barocken Bestand! Heute sind ihre Reste in einem privaten Keller eingelagert und harren der Auferstehung...

1928, bei der Innenrenovierung der Stiftskirche entstand auf der Trennmauer das Riesen-Auferstehungs-Mosaik, die inzwischen (ohne Einspruch der Denkmalsbehörde...) demontierten Betonemporen wurden in beide Seitenschiffe hineingezwängt, ein Freipfeifenorgelprospekt, -rechts und links Pfeifen in Gartenzaunmanier, in der Mitte ein Gebilde ähnlich einer Mitra-, ersetzte den alten Prospekt: Soweit zum Umbau von Kirche und Orgel unter dem, das weiß man heute, späteren Nazi-Architekten Hermann Reinhard Alker.

In dieser architektonischen Umgebung fanden unsere Kirchgänge statt und auch die ersten ungelungenen Versuche an der Orgel, Schlüssel bei Karl Wiedmann in der Gerichtsstrasse. In der Orgel lagerten übrigens Kohlen zur Beheizung der Turmwohnung, wo der Türmer und Korbflechter Hayn samt Familie logierte.

Und dann hörten wir von Gimmeldingen. Von der Orgel mit mechanischer Traktur! Also: Nichts wie hin! Wir 3 Pennäler, Hans-Joachim zuerst und dann Werner und ich selbst, traten in das kirchenmusikalische Seminar der Landeskirche ein, es fand in Gimmeldingen im Pfarrhaus (!) und an der nach barockem Vorbild erbauten Oberlinger-Orgel, mit dem wunderschönen Prospekt einschließlich der posaunenden Engelein statt. Wir wollten uns weit über die schulische Musikbildung hinaus präparieren auf ein Musikstudium nach dem Abi. Und dort fanden wir einen vorzüglichen Orgellehrer, Karl Hochreither (1933-2018), über dessen Wirken als Speyerer Kantor, folgend Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Kirchenmusikhochschule in Berlin und Leiter des Bachchores an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, von den Berlinern respektlos „hohler Zahn“ genannt, ein eigener Artikel zu schreiben wäre. Und er, Karl Hochreither, lehrte uns akribische Fingersätze für Bach's Orgelbüchlein,- der bereits fortgeschrittene Hans-Joachim war schon bei den großen Praeludien und Fugen angekommen-, brachte uns das Pedalspiel mit Fußspitze und Schuhabsatz bei.

Bei alledem hatten wir zu achten auf den Klang der Orgel, die „lückenlose Obertonreihe“, die strahlenden Mixtur- und die klagenden Sesquialtera-Register. Überdies förderte die mechanische Traktur ein präzises und tastensensibles Spiel. Auf den pneumatischen Orgeln nämlich kommt der Ton nach dem Niederdrücken der Taste leicht verspätet, ohne dass man ihn tastensensibel beeinflussen kann. Das motivierte Hochreither zu der schmunzelnd vorgebrachten Übanweisung: *In der Stiftskirche, da spielst du die Anfangs-Pedal-Tonleiter des D-Dur-Praeludiums, dann gehst gemütlich über die Betontreppe ins Kirchenschiff und hörst dir dort das Ergebnis an...*Hans-Joachim klagte allerdings über die Schwergängigkeit der Tasten bei gekoppeltem Spiel, was flotten Toccatenläufen zuwider war.

Die Kälte im Wintersemester störte uns wenig, Karl Hochreither war mit einem langen Wollschall gerüstet. Nach dem Unterricht wurde es dann besonders interessant, wenn er neues von seinen Konzertreisen berichtete: *Nächsten Sonntag spiel ich Liszt im Frauenmünster in Zürich*, - da waren wir hingerissen.

Weniger hingerissen waren wir von der recht strengen Wesensart des damaligen Pfarrers Theophil Blitt. In der dunklen Kirche übend, nur eine kleine Neonröhre am Spieltisch, spürtest du plötzlich eine rauhe Hand auf der Schulter: *Schluss jetzt, das kostet zuviel Strom*. Damals wussten wir nichts von Theophil Blitts Haltung in der Nazi-Diktatur, nichts von seiner Mitgliedschaft in der Pfälzer Pfarrbruderschaft, die sich gegen das Neuheidentum der „*Deutschen Christen*“ zur Wehr setzte, nichts von den Bibelstunden in seinem damaligen Dörrenbacher Pfarrhaus mit jungen Arbeitsdienstlern, die fern der Heimat für den Westwallbau schufteten, nichts von der Evakuierungen aus der „*roten Zone*“ im Hinblick auf den bevorstehenden *Frankreich-„Feldzug“* in die so genannten „*Bergungsgebiete*“. In sein Tagebuch schrieb er: *Wir [also die Evakuierten] sind eine Gemeinschaft des gleichen Schicksals, die Trennung von daheim ist ein Eingriff ins Seelenleben, das für immer seine Spuren hinterlässt*. Dass heute sein Portrait im Gimmeldinger Gemeindehaus zu sehen ist, ist eine wohlthuende Geste später Würdigung.

Ohne Gimmeldingen, ohne Pfarrhaus und Orgel, ohne unsere Dozenten, zu denen auch Lehrer Richard Benke gehörte,- zuständig für Generalbass und reinen Satz-, wären wohl unsere musikalischen Lebenswege nicht so schnurtracks in Richtung musica sacra, bzw. Oper und Schulmusik verlaufen: Hans – Joachim studierte bei Hochreither und Rilling in Berlin, war sogar Gaststudent bei den Dirigierentenkursen Herbert von Karajans am Berliner Sternschen Konservatorium, was sein Interesse an der Oper weckte. Nach verschiedenen Stationen holte ihn 1980 Intendant Kurt

Pscherer als Dirigent und Chordirektor ans Staatstheater am Gärtnerplatz in München, wo er bis Dezember 2008 als Dirigent einen großen Teil des Opern-, Operetten- und Musicalrepertoires betreute und auch mit eigenen Premieren, z. B. der deutschen Erstaufführung des Musicals „Oliver“ (Regie: August Everding) großen Erfolg hatte.

Ich selbst studierte in Mainz Schulmusik mit Hauptfach - wie konnte es anders sein - Orgel und setzte noch das Kirchenmusikstudium in Frankfurt obendrauf bei Helmut Walcha (Orgel), Kurt Hessenberg (Tonsatz) und Helmut Rilling (Chorleitung).

Der früh verstorbene Werner schließlich machte seine künstlerische Prüfung für das Lehramt an Gymnasien mit den Beifächern Musikwissenschaft und Theologie. In Berlin kam das A-Examen Kirchenmusik dazu. Komposition studierte er bei Milko Kelemen. Werner und ich begegneten uns fast jährlich in unserer weinseligen Pfalz. Immer wieder erzählte er von seiner Orgelkonzert an der Internationalen Orgelakademie in Schloß Goldrain Italien / Südtirol, die er gemeinsam mit Arvo Pärt durchführte.

Goldrain, das war für Werner auch ein Gedenkort. In der Nähe starb sein Vater auf einer Urlaubsfahrt. Ein entgegenkommender Wagen kam auf der nassen Straße vom Weg ab. Werner, sein Bruder Helmut und die Mutter Wilma überlebten. Werner war 14 Jahre alt.

Von seinem reichen kompositorischen Schaffen erwähne ich besonders "Schnattrazon", benannt nach dem jüdischen Jubeljahr, eine abendfüllende Komposition für Soli, Chor, Orgel, und Posaunen. Wir führten das Werk mit Werner an der Orgel und mir als Dirigenten in der Neustadter Martin-Luther-Kirche und anschließend beim Kirchentag in Berlin auf.

*„Als er in späten Jahren in seinen Heimatort Gimmeldingen zurückkam, an jene Orgel, an der er mit vierzehn das Orgelspiel erlernt hatte, und den Choral 'So nimm denn meine Hände' anstimmte, sang er die Anfangsverse zum Erstaunen der Zuhörer mit. Denn es ist kein Leichtes, die Stimme gegen eine Orgel zu erheben. Musik ist die Kunst, dem immergleichen Brandungsgeräusch des Schicksals eine Melodie abzugewinnen“,* so formulierte Gregor Eisenhauer in der TAZ vom 07.09.2009 in seinem Nachruf auf Werner. Werner war übrigens nicht nur ein tiefeschürfender, glaubensstarker Komponist, sondern auch, bislang wenig beachtet, ein Dichter des reinen Wortes.

---

Waren des  
Welt-Ladens Neustadt  
Stangenbrunnengasse 17  
67433 Neustadt/Wstr.



können jederzeit bei

Frau **Beate Georg**

Telefon 06321/6560 oder 0163-9685126

bestellt werden.

Die Lieferung kann nach Wunsch zugestellt oder bei Vereinbarung nach dem Gottesdiensten abgeholt werden. Eine Warenbezeichnung liegt in der Kirche aus oder kann übermittelt werden.

---

**„Leg dich abends niemals schlafen, wenn du es tagsüber unterlassen hast, dich gegen eine Ungerechtigkeit zur Wehr zu setzen.“**



**Diese Worte hörte Harry Belafonte (1927-2023) von seiner Mutter als er fünf Jahre alt war. Er wurde nicht nur ein großer Musiker, sondern auch ein Freund von Martin Luther King und Nelson Mandela, ein großer Unterstützer der Bürgerrechtsbewegung und ein Kämpfer gegen die Apartheid.**

# Der Weltschöpfer

von Theodor Körner (1812)

Als Knabe war Gottlieb ein kleiner Teufel,  
An Schelmenstücken kam kein Andrer ihm nah,  
Und immer war er, ganz sonder Zweifel,  
Wo irgend im Dorf' etwas Dummes geschah.

Drum mocht' auch geschehen, was immer wollte,  
So mußt' es Gottlieb gewesen seyn;  
Und daß er sogleich es gestehen sollte,  
War's üblich, ihn mächtiglich durchzubläun.

Dieß machte, daß er, um dergleichen Gebühren  
Nicht zwier zu empfaen, sogleich gestand. —  
Einst wollte der Pfarrer ihn examiniren,  
Da dunkelt' es plötzlich um seinen Verstand.

Ernst frug, wer die Welt erschaffen habe,  
Der Pfarrer mit strengem Angesicht;  
Und höchlich erschrocken rief der Knabe:  
„Das, Herr Magister, das weeiß ich nicht!“

Da zürnte der Pfarrer: du schlimmer Geselle,  
Sprich, wer hat die Welt erschaffen? Sprich!  
Und sagst du mirs nicht gleich auf der Stelle,  
Zerprügl' ich den Rücken dir jämmerlich.

Da glaubte der Bub', er wäre verlesen,  
Und schluchzte: Ach, laß er den Ziemer nur ruhn!  
Ich will's ja gestehen, ich bin es gewesen,  
Und will es auch nimmermehr wieder thun.

**Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern, die im Juni, Juli und im August Geburtstag haben und wünschen Alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr!**



## **Taufen**

Alwin Attmann am 30.04.2023 in Gimmeldingen



## **Kirchliche Bestattungen**

Simone Trebbels am 15.02.2023 in Gimmeldingen

Hans Kapp am 23.02.2023 in Bad Dürkheim

Werner Lorenz am 09.03.2023 in Gimmeldingen

Eckart Neumann am 24.03.2023 in Gimmeldingen

Irene Preuninger am 04.04.2023 in Gimmeldingen

Alfred Städtler am 14.04.2023 in Gimmeldingen

Vera Jakob am 03.05.2023 in Gimmeldingen

Rainer Winkler am 16.05.2023 in Gimmeldingen

Gerda Kaul am 19.05.2023 in Gimmeldingen



## Unsere Veranstaltungen

- 3.6. 9.00 Uhr Dekanatsfrauenfrühstück im Casimirianum  
PfarrerIn Claudia Kettering referiert über „Freundschaft  
- ein männliches Konzept, eine weibliche Praxis? -  
Freundinnen als Gabe, Glück und Geländer im Leben“
- 14.6. 15.00 Uhr **Cafè Paradiso** im Gemeindesaal Alte Schule Königsbach  
mit Musik vom Blockflötenkreis Gimmeldingen  
Anmeldung per E-Mail erwünscht: [beate.georg@gmx.de](mailto:beate.georg@gmx.de)
- 17.6. 9.00 Uhr **Frauenfrühstück** im protestantisches Gemeindehaus  
Gimmeldingen mit Heilpraktikerin Astrid Lache  
„Fit durch den Sommer mit der Heilkraft der Natur“.  
Anmeldung im Pfarramt o. per E-Mail: [beate.georg@gmx.de](mailto:beate.georg@gmx.de)
- 20.6. 19.30 Uhr „Wende zum Frieden - Atomwaffenverbot gerade jetzt?“  
im Casimirianum  
Videoimpuls von Dr. Angelika Claußen, Vorsitzende IPPNW  
(Die IPPNW Deutschland – Internationale Ärzte für die  
Verhütung des Atomkrieges ist die größte berufsbezogene  
Friedensorganisation in Deutschland.)  
Vortrag von Gregor Rehm, Referent für Friedensarbeit
- 2.7. 10.30 Uhr Vernissagegottesdienst „Neu ins Leben finden“. Begegnungen  
mit Eva, Mirjam und Maria Magdalena. Kunstprojekt mit  
Performance von Judith Boy. Dialogpredigt: OKRin Marianne  
Wagner - Pfrin. Martina Horak-Werz  
Stiftskirche, Neustadt
- 29.7. 18.00 Uhr **Orgelkonzert mit Thomas Kaiser** „Organ favourites“ (s.S. 32)
- 25.8. 18.00 Uhr Liederabend mit Anna Zimmermann „A Perfect Day“ (s.S 35)

**Männerabende:** 22.6., 20.7. und 21.9. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

**Zu aktuellen Veranstaltungen im Casimirianum können Sie sich auf der Site <https://bildungsnetzwerk-casimirianum.de> informieren.**

---

### IMPRESSUM:

Der **Gemeindebrief** der protestantischen Kirchengemeinde Gimmeldingen-

Königsbach erscheint vier Mal im Jahr. Nächster Redaktionsschluss: **10. August**

Der Redaktion gehören an: Barbara Kermann, Reinhard Kermann, Pfarrer Thomas Klein (V.i.S.d.P.)

Die Fotos in diesem Gemeindebrief stammen - (außer S. 32) von Reinhard Kermann.

## Konzert mit Anna Zimmermann „A Perfect Day“



Im protestantischen Gemeindehaus (PGH) Mußbach, Hermann-Löns-Straße 13, findet am Freitag den 25. August um 18.00 Uhr unter dem Titel „A Perfect Day“ ein Liederabend statt.

Die Mezzosopranistin Anna Zimmermann und der Pianist Robin Völbel stellen gemeinsam mit Cellist Leon Werner einen Ausschnitt aus den Liedschaffen verschiedener unentdeckter Komponistinnen vor.

Neben größeren Namen wie Nadia Boulanger und Ethel Smyth stehen vor allem die Kunstlieder von Josephine Lang, einer beliebten Lied-

komponistin, Pianistin und Sängerin der Romantik, im Vordergrund.

Durch Moderation werden zu allen Stücken Hintergründe und interessante Fakten beleuchtet, um einen sowohl informativen als auch unterhaltsamen Rahmen zu schaffen.

Das Lied-Duo aus Sängerin und Pianist präsentiert Teile des Programms, das beim Josephine-Lang-Liederwettbewerb am 2. und 3. Oktober 2023 in Tübingen vorgestellt werden soll.

Herzliche Einladung!

(Weitere Infos dazu unter <https://www.tuebingen.de/liedwettbewerb>)



# Die Orgeln in Gimmeldingen und Mußbach: Zwei Schwestern?

von Thomas Kaiser

Die Orgelbewegung, die Abkehr vom romantischen hin zum neobarocken Klangideal, war voll im Gange, als in Gimmeldingen 1956 und Mußbach 1966 neue Orgeln gebaut wurden. LKMD Adolf Graf und die Orgelbauwerkstatt Gebr. Oberlinger realisierten in der Pfalz zahlreiche Instrumente mit mechanischer Traktur und der typischen Disposition, so auch unsere Orgeln mit 17 bzw. 20 Registern.

In Gimmeldingen wurde 1956 die barocke Hartung-Orgel von 1749 „barockisiert“, d. h. ein zweites Manual eingebaut und die übliche Disposition angelegt. Während diese mit älterem Pfeifenwerk, Windladen und dem historischen Prospekt neu gebaut wurde, wurde bei Restaurierungen im Bestand (z. B. in Altdorf und Haardt) weitgehend ähnlich verfahren. In Mußbach war eine romantische Walcker-Orgel von 1886 vorhanden, die im Gegensatz zu den Forderungen der Orgelbewegung stand und von A. Graf üblicherweise als „aus der Verfallszeit des Orgelbaus“ stammend abqualifiziert wurde. 1966 entstand dort eine komplett neue Orgel mit einem damals beliebten Freipfeifenprospekt, ebenfalls mit zwei Manualen.

Im Detail ist eine Weiterentwicklung feststellbar: Da 1900-1950 kaum mehr mechanische Trakturen gebaut wurden, mussten Erfahrungswerte und Kenntnisse in den 50ern erst erarbeitet werden. Während die Gimmeldinger Mechanik 1995 durch Steinmeyer ersetzt werden musste, ist die Mußbacher Traktur original erhalten. Die Verwendung der traditionellen Materialien, Holz, Leder und Metall, bei überarbeiteter Konstruktion hat sich hier bewährt.

Die Disposition Grafs blieb bei vielen Orgeln hingegen weitgehend gleich - Orgelschüler kannten diese damals auswendig. Im Laufe der Jahre wurde diese optimiert und je nach Orgelgröße wurden zusätzliche Register ergänzt. In Gimmeldingen war original eine Zimbel in enger Bauweise vorhanden, die schrill klang und 2015 ersetzt wurde. In Mußbach wurde das Pendant bereits 1966 tiefer angelegt und milder intoniert, ebenso wurde statt der engeren Vox humana ein grundtöniger klingendes Krummhorn gebaut. Die Gimmeldinger Orgel hat drei weitere Solostimmen: Terz und Quinte im Manual sowie ein Cornett im Pedal. In Mußbach ist mit 17 Registern ein Orgeltypus zu sehen, der sich dank effizienter Bauweise und Reduktion auf wesentliche Elemente in der Pfalz vielfach etablieren konnte.

Beide Instrumente überzeugen mit ihrem großen Farbenreichtum und den vielseitigen Möglichkeiten über die barocke Orgelmusik hinaus. Vielerorts begeht man erneut den Fehler, diese Orgeln aus mangelndem Verständnis heraus als unmodern abzuwerten und zu beseitigen, wie es in den 50er und 60er Jahren bereits mit romantischen Orgeln geschehen ist. Die Kunst des Orgelspiels besteht darin, die gegebenen Möglichkeiten geschickt auszunutzen. Es gilt heute, die neobarocken Orgeln zu bewahren, anzuerkennen und weiterzuentwickeln. Orgelbau darf kein Modephänomen sein!

# Gruppen und Kreise

<b>Presbyterium</b>	auf Anfrage	20:00 Uhr
Ihr Ansprechpartner:	Claudia Stolleis	Tel: 66071
<b>Besuchskreis</b>	auf Anfrage	10:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Beate Georg	Tel: 6560
<b>Flötenkreis</b>	montags, mittwochs	
Ihre Ansprechpartnerin:	Heidrun Baur (Leiterin)	Tel: 968782
<b>Förderverein Kultur&amp;Kirche</b>		
Ihr Ansprechpartner:	Thomas Klein	Tel: 68655
<b>Kindergottesdienst</b>	in Mußbach 11.6. Ausflug, 9.7.	parallel zum GD
Ihre Ansprechpartnerin:	Dr. Christine Lingenfelder	Tel: 0175 5617448
<b>Konfirmanden</b>	15.+22.6., 6.+20.7.	
Ihr Ansprechpartner:	Pfarrer Thomas Klein	Tel: 68655
<b>Kirchcafé-Team</b>	nach dem Gottesdienst	
Ihre Ansprechpartnerin:	Dr. Brigitta Heyl	Tel: 4876477
<b>Kirchenführungen</b>	nach Vereinbarung	
Ansprechpartner*in:	Jürgen Wittmann	Tel: 69830
	Susanne von Oettingen-Braun	Tel: 1890843
<b>Männergruppe</b>	donnerstags 22.6, 20.7., 21.9.	19.30 Uhr
Ansprechpartner:	Peter Lapré	Tel: 8795570
<b>Posaunenchor</b>	freitags	19:00-21:00 Uhr
Ihr Ansprechpartner	Reinhard Bischofsberger (Leiter)	Tel: 69398
<b>Seniorenachmittag</b>	1. Mittwoch im Monat	15:00 Uhr
<b>Gimmeldingen</b>	- Team Seniorenkreis -	Foyer Meerspinnhalle
Ihre Ansprechpartnerinnen:	Jutta Schaper	Tel: 66891
	Bärbel Keller	Tel: 69378
<b>Altarblumendienst</b>		
Ihre Ansprechpartnerin:	Uschi Frey	Tel: 679763
<b>Kirchendienst</b>		
Ansprechpartner*in:	Birgit Hettinger (Trauungen)	Tel.: 1874740
	Beate + Mestafa Boumengouche	Tel.: 12039
	Kurt Wille (Scheidläuten/Läuten b. Beerd.)	0176 20641818
<b>Pfarrbüro, Kirchplatz 2</b>	dienstags und donnerstags	9:00-12:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Sabine Wiedemann	Tel: 68655
E-Mail:	pfarramt.gimmeldingen@evkirchepfalz.de	Fax: 6790128
<b>Homepage</b>	<a href="http://prot-kirche-gimmeldingen-koenigsbach.de">http://prot-kirche-gimmeldingen-koenigsbach.de</a>	
Ihr Ansprechpartner:	Louis Wolz: kirchegimmeldingen.website@gmail.com	
<b>Bankverbindung</b>	Prot. Verwaltungsamt Neustadt Kirchengem. Gimmeldingen/Königsb. Sparkasse Rhein-Haardt IBAN DE08 54651240 1000 4249 01	

## **Die Zahlen der Wochen...**

Seit Pfarrer Andreas Rummel neuer Dekan im Kirchenbezirk ist, veröffentlicht er jede Woche eine Zahl, die etwas darüber sagt, was unsere Kirche tun kann und tut, weil es Menschen gibt, die sie finanzieren. Hier eine Auswahl der letzten Wochen:

**Drei Gospelchöre bereichern die Gottesdienste.**

**Im letzten Jahr wurden 303 Konfirmationen im Kirchenbezirk gefeiert.**

**2021 wurden 575 Familien durch unsere Pfarrer\*innen bei Bestattungen begleitet.**

**Die Protestantische Kirche Altdorf ist 250 Jahre alt geworden.**

**132 Kinder besuchten in vier Vorstellungen das Kinderkino der Jugendzentrale.**

**2021 hat unsere Erziehungsberatung 280 Familien, Kinder und Jugendliche unterstützt.**

**2021 wurden 290 Taufen in unseren Gemeinden gefeiert.**

**21 Pfarrer\*innen kümmern sich täglich um 37.000 Gemeindemitglieder.**

**15 gemischte Chöre singen mit Freude.**

**Wir sind stolz auf 35 wertvolle Orgeln.**

**2022 hat unsere Sozial- und Lebensberatung 305 Schwangere beraten.**



Jede einzelne Meldung schließt mit dem Satz:

**Danke für Ihre Kirchensteuer!**

# Wir laden Sie herzlich ein zum Orgelkonzert mit Thomas Kaiser: ORGAN FAVOURITES



In der Gimmeldinger Laurentiuskirche interpretiert Organist Thomas Kaiser am **Samstag, 29. Juli um 18 Uhr** eine Auswahl beliebter und klangvoller Orgelstücke.

*Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.*

Das stilistisch abwechslungsreiche Programm umfasst Werke von J. S. Bach (Präludium und Fuge D-Dur), Mendelssohn-Bartholdy, Theodore Dubois (Toccata G-Dur) und Charles-Marie Widor (Sätze aus der 3. bzw. 4. Symphonie). Ein besonderes, symphonisches Klangerlebnis mit kraftvollen Zungenstimmen und dynamischen Akzenten bietet die 1. Orgelsonate (op. 42) von Alexandre Guilmant in drei Sätzen (Introduction, Pastorale und Final). Zeitgenössische französische Werke runden den Konzertabend ab.

Die 2015, 2019 und 2022 überarbeitete Gimmeldinger Oberlinger-Steinmeyer-Orgel ist nun erstmals wieder konzertant zu hören!